

*Kursiv* geschrieben sind im Folgenden meine Kommentare/Schlussfolgerungen. Alle anderen Texte sind vom Original übertragen.

Dagmar Klein, März 2009, Dk135435@web.de

**PERSONENSTANDSKARTEI** im Stadtarchiv Gießen

*Die Todesdaten stammen von den Grabsteinen auf dem Friedhof Rodtberg in Gießen.*

I.

Zugezogen am 10. Mai 1908 von Gladenbach, wohnt Bleichstr. 28

**Michel, Hermann**

Geb. 06.06.1865

Gest. 2.12.1940 in Gießen

in Gladenbach, Kr. Biedenkopf

Religion: israelitisch

Beruf: Pferdehändler

**Michel, Franziska** geb. Schiff

Geb. 23.03.1873

Gest. 21.11.1941 in Gießen

in Gladenbach, Kr. Biedenkopf

Religion: israelitisch

Stand: Ehefrau

*Kein Eintrag u. keine eigene Personenstandskarte für Tochter Claire, Daten über Runzheimer, Juden in Gladenbach, und Auskunft von Diane Porter Opfermann, Houston/Texas. Hier der Vollständigkeit halber aufgenommen:*

**Michel Clara**, gen. Claire

geb. 1.9.1894 in Gladenbach,

heiratet 1920 Berthold Guthmann (1893-1944) aus Eich/Worms, Rechtsanwalt in Wiesbaden

gest. 26.6.1957 in Wiesbaden.

II.

Zugezogen im 1.Quartal 1887, wohnt Bleichstr. 24

*(lt. Adressbuch Wohnadresse: Alice-Str.11)*

**Michel, Meier,**

Geb. 30.05.1862

Gest. 25.09.1919 in Gießen

In Gladenbach, Kr. Biedenkopf

Staatsangehörigkeit: Preußisch

Religion: israelitisch

**Rosalie** geb. Schiff

Geb. 22.07.1865

Gest. 15.11.1908 in Gießen

In Gladenbach, Kr. Biedenkopf

Staatsangehörigkeit: Preußisch

Religion: israelitisch

Michel, Berthold geb. 9.5.1888 in Gießen

Schüler

Michel, Johanna geb. 15.3.1890 in Gießen

Schülerin

Schiff, Siegfried geb. 20.3.1891 in Gladenbach

Schüler

Außerdem sind noch eine Dienstmagd (Katharina Schepp) und zwei Dienstknechte (Johannes Müller, Jost Becker) angegeben.

***Keine Personenstandskarte von Salomon Michel und Familie im Stadtarchiv Gießen.***

## GEWERBEREGISTER im Stadtarchiv Gießen

### I.

**Geschäftsname: Salomon Michel**, Geschäftsinhaber Hermann Michel;

Kompagnon Meier M. am 24. Sept. 1919 verstorben.

Adresse: Bleichstr. 1/24, *Ziffern durchgestrichen: 28* (Änderung siehe Adressbücher)

Bezeichnung der Berufsart und Betriebszweige:

1. Pferdehändler: ohne Eröffnungs-/Anmeldungsdatum,  
Niederlegung 1. Dez. 1934, Abmeldung 16. Nov. 1934
2. Leihbücherei: Eröffnung 1. März 1931, Anmeldung 21. Febr. 1931  
Niederlegung u. Abmeldung am 1. Okt. 1934
3. Verkauf von Büchern in Kommission: Eröffnung 1. April 1932, Anmeldung 12. April 1932  
Niederlegung u. Abmeldung am 1. Okt. 1934
4. Kommissionsweise Vertretung in Pferden:  
Eröffnung 1. Dez. 1934, Anmeldung 16. Nov. 1934  
Niederlegung 1. Sept. 1937, Abmeldung 3. Sept. 1937

Bemerkung: Leihbücherei und Verkauf von Büchern in Kommission siehe Michel Franziska

*Aufkleber:* In unser Handelsregister, Abt. A, wurde eingetragen: Am 3. Juli 1936 bei der Firma Salomon Michel in Gießen: Die Firma ist erloschen.

*d.h. im Nov. 1934 beendete Hermann Michel seinen Pferdehandel, verkaufte aber bis Sept. 1937 Pferde noch kommissionsweise. Die Pferde(bedarfs)handlung Salomon Michel war im Juli 1936 endgültig geschlossen.*

### II.

**Geschäftsname: Michel, Franziska**

Bleichstr. 28

Geb. Schiff, geb. 23.03.1873

Ehefrau von Hermann Michel

*Darunter mit Rot:* 21.11.41 +

Leihbücherei u. Kommissionsweiser Verkauf von Büchern

Eröffnung: 1.04.1934, angemeldet im Mai 1934

Niederlegung: 21.11.1941 von Amts wegen

*d.h. sie hätte die Leihbücherei bis zu ihrem Tod geführt.*

**DENKMALTOPOGRAPHIE** Universitätsstadt Gießen (1993)

**Bleichstr. 28** Baujahr: 1889

Bauherr: Gottlieb Nauheimer

Beruf: Weißbindermeister

*Folgt Architektur-Beschreibung, Fazit: Kulturdenkmal aus städtebaulichen Gründen*

**ADRESSBÜCHER (AB) der Stadt Gießen**, im Stadtarchiv Gießen

**AB 1886** keine Nennung von Michel, Salomon oder Michel, Meier

**Kein Pferdehändler** in der Stadt Gießen aufgeführt

**AB 1889** **erste Nennung von Michel, Meier, Pferdehändler** (Fa. Salomon Michel)

Adresse Alicestr. 11, (III), im Haus wohnen noch Zigarrenfabrikant Haubach (I) und Prof. Birnbaum (II)

Im Haus Bleichstr. 24 wohnen Gottlieb Nauheimer (E) (*s. Denkmaltopographie*) u. Prof. Sievers (I)

**AB 1893** Fa. Michel, Salomon, Inhaber Salomon Michel, Pferdehandel, Procurist: Meier Michel, Alicestr. 11

**AB 1896** **zwei Pferdehändler**: Michel, Meier und Keßler, Moses

**AB 1898/99** Fa. Michel, Salomon, Pferdehandel, *erstmals*: Bleichstr. 24, Inhaber Meier Michel in Gießen und Hermann Michel in Gladenbach (*erstmals genannt*)

**AB 1901** **vier Pferdehändler**: August Frensdorf, Moses Keßler, Salomon Michel, Juda Katz

**AB 1907**, Straßenverzeichnis, *lt. Skizze im AB beginnt Zählung ab Südanlage, Nr.20-26 liegen zwischen Wieseck und Ludwigstraße*

**Bleichstr. 24** Michel, Meier, Pferdehändler p (= Parterre)

Salomon Michel, Pferdehandlung.

Inh. Meier Michel in Gießen u. Hermann Michel in Gladenbach p

Mieter (*Ziffern = Etage*):

Gustav Kullmann, Landgerichtsrat i.R. (I)

Ernst Wolf, Zahlmeister-Aspirant (II)

Jeremias Wolf, Stations-Assistent i.P. (II)

Johannes Zörb, Stations-Assist-Witwe, Margarethe (II)

Theoder Seipp, Lackierer- und Malergeselle(H.1 = Hinterhaus)

In der Nachbarschaft wohnten renommierte Bürger (nur Parterre aufgeführt):

Nr. 11 Dachdeckermeister Heinrich Carlé

Nr. 15 Gottlieb Nauheimer, Weißbindermeister

Nr. 16 Ludwig Huhn, Architekt und Baugeschäft

Nr. 17 Emil Baumert, Gas- und Wasserwerksdirektor

Nr. 18 Wilhelm Haas, Kaufmann

Nr. 20 Carl Fromme, Professor

Nr. 21 Karl Haas, Bäckermeister  
Nr. 26 Hermann Bernbeck, Pfarrer i.P.  
Nr. 32 Salomon Oppenheimer, Zigarrenhandlung

**AB 1929**, Straßenverzeichnis, Nr. 20-26 zwischen Wieseck und Ludwigstraße  
Bleichstr.24 Michel, Hermann, Pferdehändler  
Salomon Michel, Pferdehandlung  
Außerdem: Emma Weitzel, Rektorin (der städtischen Mädchenarbeitsschule)

**AB 1931**, Straßenverzeichnis, **Änderung der Zählung!**  
*jetzt zwischen Wieseck und Ludwigstraße: Nr. 24-30*

**Bleichstr. 28** Michel, Hermann, Pferdehändler (I)  
Salomon Michel, Pferdehandlung (p)

Mieter:

Karl Adolf Koch, Kaufmann (I)  
Emma Weitzel, Rektorin (I)  
Anna Appel, Haushälterin (II)  
Jeremias Wolf, Beamter a.D. (II)  
Ludwig Frank, Drogist  
Adolf Schmidt, Obergefreiter  
Friedrich Brück, Schuhmachermeister (H. p)  
Wilhelm Schmidt, Güterbodenvorarbeiter (H.)

**AB 1939**, Straßenverzeichnis

**Bleichstr. 28** Michel, Hermann Israel (p)  
Hollricher, Willy, Kaufmann (p)

Koch, Carl, Rentner (I)  
Weitzel, Emma , Rektorin (I)  
Volk, Leonhard, Lehrer (II)  
Göbel, Karl, Schuhmacherei (H.p)  
May, Wilh., Kraftfahrer (h.p)  
Schmidt, Wilh., Rentner (H.I)  
Jacob, Johanette Sara (keine Angabe)

*Im Firmenverzeichnis **kein Pferdehandel mehr** aufgeführt*

**AB 1941** Bleichstr. 28 Michel, Hermann Isr. Wwe (= Witwe)

**Das nächste Adressbuch erst 1949!**

**Archiv des Internationalen Suchdienstes in BAD AROLSSEN**

**Michel, Hermann**

Verhaftet 9.11.1938, KZ Buchenwald, entlassen 17.2.1939, gestorben 2.12.1940

**Michel, Franziska**

Letzte Wohnadresse: Wetzlarer Weg 17

Gest. 21.11.1941

Charlotte Opfermann in:

**ABGEMELDET ZUR AUSWANDERUNG**

**(Juden in Gladenbach/Kr. Biedenkopf Bd.2, 1998)**

*Jürgen Runzheimer berichtet von der Begegnung mit einer Nachfahrin der Familien Michel und Schiff aus Gladenbach – Charlotte Opfermann, die aus Houston/Texas zu Besuch war; gemeinsam besuchten sie die Gräber ihrer Vorfahren. Charlotte schrieb ihre Erinnerungen für den zweiten Band zu den jüdischen Familien in Gladenbach; daraus hier zitiert die Passagen zu Gießen (S.119):*

„Das Haus in Gießen wurde zwangsweise verkauft, nachdem der uns zugeteilte Hausverwalter Muth uns seit der Übernahme der Verwaltung im Herbst 1938 sehr unter Druck gesetzt hatte. Mein Großvater Hermann Michel war seit seiner Inhaftierung im KZ Buchenwald im Rahmen der Reichskristallnacht im November 1938 nie wieder gesund geworden.

Auf dem Friedhof während der Beerdigungsfeier, wurde meinen Eltern angedroht, dass sie sofort verhaftet würden, wenn sie das Hausgrundstück in Gießen nicht an den Fahrer des Gießener Kreisleiters verkaufen würden. Daraufhin fanden meine Eltern einen anderen Käufer, denn es war ganz offensichtlich, dass der Fahrer das Grundstück nie bezahlen würde, und dass er ein solches Anwesen nie richtig verwalten und sachgemäß und verantwortungsvoll führen könnte. Trotzdem war sein Name bereits im neu erscheinenden Gießener Adressbuch bereits mit der Adresse Bleichstraße 28 eingetragen! Meine Großmutter, Franziska Michel geb. Schiff aus Gladenbach, wurde zwangsweise in ein Judenhaus in der Walpodenstraße (*gemeint: Walltorstraße, korrekt: Wetzlarer Weg*) umgesiedelt und hat dort wenige Wochen später Selbstmord begangen. Beide Großeltern sind auf dem Gießener Friedhof begraben.“

**Charlotte Opfermann**

**AUTOBIOGRAFISCHE NOTIZEN**

*Ein Doppelblatt, herausgegeben von Ernst-Ludwig Chambré-Stiftung Lich, anlässlich des Besuchs von Charlotte O. in Gießen 2002/2003.*

„Unsere Familie war assimiliert/liberal jüdisch, deutsch-patriotisch orientiert. Mein Gießener Großvater (Hermann Michel) gehörte der großen jüdischen Gemeinde Gießens an und ich habe jahrelang dort den Gottesdienst mit meinen Großeltern zusammen besucht. (...)

Ich habe viele Wochenenden, Ferien und Feiertage in Gießen verbracht und bis Januar 1933 dort ungestört mit den nicht-jüdischen Nachbarskindern gespielt. Dann wurde mir plötzlich von den Eltern dieser Kinder mitgeteilt, daß dies nicht mehr erwünscht sei. Ich bin natürlich weiterhin oft zu den Großeltern gefahren und habe dann halt ausschließlich mit den Gießener jüdischen Kindern gespielt – diese waren ebenfalls Mitglieder der dortigen

Synagogengemeinde und des jüdischen Pfadfinderbundes Schwarzes Fähnlein, dem auch ich bis zur Zwangsauflösung 1934 angehörte. (...)

Mein Vater (Berthold Guthmann) und mein Gießener Großvater Hermann Michel waren im Zug der November/Kristallnacht Verhaftungen nach Buchenwald deportiert worden. Mein Vater wurde auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft Wiesbaden sehr bald entlassen, um seinen Verpflichtungen als Konsulent (*einzig zugelassen Rechtsanwalt für jüdische Klienten in einem bestimmten Bezirk*) nachkommen zu können. Mein Großvater wurde wesentlich später entlassen und starb nach langem Siechtum in Gießen. Die Hälfte der Todesfälle (1941-42) waren Selbstmorde, die Gräber auf den jüdischen Friedhöfen aus diesen Jahren sind Zeugen dieser Tatsache.“

*Dass ihre Großmutter Franziska Michel Selbstmord beging, schrieb sie hier nicht auf, das erzählte sie mündlich am Grab der Großeltern auf dem Friedhof am Rodtberg, jüdische Abteilung.*

**Erinnerung einer Zeitzeugin:** Irene Ries, geb. Hollricher (2003)

*Irene Ries, geb. Hollricher, lebte ab 1933 mit ihren Eltern in der Wohnung neben den Michels. (s. Adressbuch) Sie war 6 Jahre alt und hat mit Charlotte gespielt.*

*Nachdem 2003 mein Bericht über Charlotte Opfermanns Besuch an den Gräbern ihrer Großeltern Michel auf dem Friedhof Rodtberg erschienen war (Gießener Allgemeine 15.02.2003), wurde Irene Ries darauf aufmerksam suchte den Kontakt zu der einstigen Spielgefährtin. Bei der Begegnung war ich dabei und berichtete erneut in der Allgemeinen (20.2.2003):*

„Irene Ries schüttelt sich noch heute, wenn sie an die mehrfachen ‚Besuche‘ der SA-Leute bei Michels denkt, die sie als etwa Sechsjährige mitbekommen hat. Charlottes Großmutter hatte schreckliche Angst und versteckte sich in der Wohnung der Hollrichers. Doch dann hatten die SA-Männer nebenan freie Bahn und randalierten umso mehr. Nachdem die eigene Mutter dem einmal mutig entgegen getreten war, herrschte fortan auch in der Familie Hollricher die Angst, dass der Terror auf sie übergreifen könne.

Irene Hollricher-Ries hat zu dem Wiedersehenstreffen Fotos von damals mitgebracht, wie sie als Kleinkind vor den Oleanderkübeln von Frau Michel im Hof steht oder mit ihrer Schwester auf der Wieseckbrücke. In der Ausstellung (*gemeint ist: Legalisierter Raub*) hat sie alle wieder erkannt, vor allem den gut aussehenden Paul, der Bruder von Charlotte, für den sie als Schulkind so geschwärmt hat. (...)

Als Großmutter Michel nach dem Tod ihres Mannes schon im Ghettohaus untergebracht war, waren Charlotte und ihre Eltern noch mehrmals zu Besuch in Gießen. Aber nicht mehr im Haus in der Bleichstraße – das war mittlerweile zwangsverkauft.“